

ich 61 — da scher ich mich den Teufel darum! Ich liebe jedoch wie ich als Jüngling von 18 Jahren liebte, worauf ich mich noch gut erinnern kann. Ich bin Gottlob noch Lieutenant. Ich kann diese Charge jedoch sogleich aufgeben. Ihr Vermögen gibt mir die Stellung eines Generals. Schlagen Sie ein, Sie können mein Weib, hol mich der Henker! noch diese Woche werden. Schulden habe ich keine, aber Berechnungen werden mir zur Last gelegt. Lassen Sie mich daher nicht gleiche Fehler bei der Hoffnung auf Ihre Hand begehen. Hier mein Portrait von einem Kameraden mit Bleistift entworfen. Mit Farben macht sich so etwas besser, allein Sie sollen durch das Original überrascht werden. Bauch habe ich keinen, graue Haare einige, Falten im Gesicht höchst sparsam. Doch rauche ich höllisch Tabak und trinke gern viel und lange. Dieß ist Alles.

M. v. M., Lieutenant.

Vermischtes.

Köln den 2. Januar. In Düsseldorf hat man einen Bagabunden und Verbrecher eingebracht, den man für den Juden hält, welcher im vorigen Jahre dicht bei der Stadt das Kind eines gewissen Hrn. P ä z auf das Unnatürlichste und Grausamste umgebracht hatte. Es haben einige Juden noch das unsinnige Vorurtheil, daß es ihnen Glück im Handel und bei andern Unternehmungen bringen soll, und daß es sogar ihr Seelenheil befördere, wenn sie Christen-Marterblut bei sich führten. Schon vor 4 Jahren wurde bei Neuenhofen und vor 2 1/2 Jahren bei Dorpmagen am Rhein ähnliche unglückliche Schlachtopfer gefunden, die so, wie das Kind des P ä z im vorigen Jahre, auf das Entsetzlichste hingemordet waren. Man fand nämlich jedes einzelne Glied des Körpers zerschnitten, die Nägel von den Fingern, von

den Beinen aufgegraben, Ohren, Mund, Nase, Augen &c. zerstoßen, und dann alle Adern, zuletzt aber eine Pulsader am Halse aufgeritzt. Der unmenschliche Jude hatte das Kind vermuthlich vor die Stadt zu locken gewußt, ihm hier den Mund verstopft und nun seine Henker-Arbeit begonnen. Kaum war die That geschehen, als man auch den noch warmen Leichnam des armen Kindes fand. Die Todesart ließ keinen Zweifel, daß es wegen des sogenannten Marterblutes gefallen war, und zu Hunderten rottete sich das Volk zusammen, um alle Juden in Düsseldorf zu ermorden. Die Polizei stellte mit Mühe die Ordnung wieder her. Von allen Seiten wurde nun dem Thäter nachgesetzt; die Regierung sicherte Dem einen Preis von 200 Rthln. zu, der den Bösewicht ausliefern oder namhaft machen würde; der Principal des trostlosen Waters, ein reicher Kaufmann, fügte ebenfalls 100 Rthlr. und die Judenschaft dergleichen noch 100 Rthlr. hinzu, um zu beweisen, wie sehr sie diese Handlung verabscheue. Demungeachtet fand man bisher keine Spur von ihm. Ura so viel mehr Freude verbreitete deßhalb jetzt die Nachricht, daß er an der Holländischen Gränze endlich ergriffen und in Düsseldorf eingebracht worden sey.

Schwab. Merkur.

Auflösung des Räthfels in No. 5:
R a u m.

Heilbronner Frucht-Preise vom 20. Januar.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	40	12	28	12	24
" Dinkel . .	5	—	5	24	5	8
" Roggen . .	8	—	—	—	—	—
" Weizen . .	—	—	—	—	—	—
" Gersten . .	8	30	8	25	8	—
" Haber . .	4	48	4	26	4	—

Bachnang, Druck und Verlag von K. H a l l, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal



Zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.**

den 26. Januar.

B o t t e.

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Aktfords-Verhandlungen und Verleihungen &c.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen &c.

Kallenberg, Schultheißerei Althütte. [Hofguts-Verkauf.] Das dem Samuel Friedrich Bauer, Bürger in Wolfschlugen, derzeit in Kallenberg wohnhaft, gehörige Hofgut, bestehend in

der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus,

der Hälfte an einer zweibarnigten Scheuer, worunter ein gewölbter Keller,

7 Mrg. 1 Brtl. circa Aecker,

4 Mrg. circa Wiesen und Gärten, und

3 Mrg. 1/2 Brtl. Wald

ist demselben Schuldenhalber zum Verkauf ausgesetzt, und werden die Liebhaber eingeladen, der am

26. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr

in dem hiesigen Gerichts-Zimmer stathabenden Verkaufs-Verhandlung anzuwohnen, auswärtige Liebhaber aber ersucht, sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Althütte den 19. Januar 1838.

Gemeinderath.

Bachnang. [Casino.] Am Samstag den 27. d. M. Damen-Unterhaltung in der Post. Anfang 7 Uhr.

Bachnang. [Lesevereins Sache.] Infolge des Beschlusses der Plenarversammlung vom 22. d. M. ist die bisherige Einrichtung der Circulation beibehalten. Abgeschafft wurden: Frorieps Notizen, der S. Merkur und die Dorfzeitung. Alle andere bisher gehaltenen Schriften aber werden auch ferner beibehalten. Jedes Mitglied wird nun durch schnelle Beförderung der Lesechriften der Sache des Vereins zu dienen sich aufgefordert fühlen. Den 24. Januar 1838.

Der Ausschuss.

Bachnang. [Masken-Ball.] Am Donnerstag den 8. Februar ist bei Unterzeichnetem Maskenball mit gut besetzter Trompeter-Musik von Ludwigsburg. Das Entree à personne ist 24 kr. Wozu höflichst einladet.
Köhle zum Schwanen.

Lippoldsweiler. Da ich meinen Wohnsitz von hier nach Radersberg verlege, so sage ich auf diesem Wege allen meinen Söhnen und Freunden, die mich seither mit ihrem Wohlwollen beehrten, meinen herzlichsten Dank und bitte, daß dasselbe auch in meinem neuen Wohnsitz fortzu dauern möchte.

Wundarzt Scheef.

Bachnang. Bei dem Unterzeichneten sind die schon öfter angezeigten Münztabelle worauf nicht nur alle abgeschätzte Sechser und Groschen, sondern auch die Polnische, Kurhesische etc. Ztels und Stels Thaler sich befinden, nur noch bis nächsten Mittwoch zu haben.

Hack, Buchdrucker.

Bachnang. [Haus-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Haus-Antheil auf dem Markt aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe begreift in sich:

Die Hälfte an einem gewölbten Keller, im 1ten Stock eine Stube mit Kofen, Küche und Stall, welcher füglich zu einem heizbaren Zimmer eingerichtet werden könnte; sodann eine große Kammer im 2ten Stock eine dergl. im 1ten und eine dergl. im 2ten Dachstock, nebst gemeinschaftl. Vorplatz.

Die Liebhaber wollen sich an ihn selbst wenden. Den 26. Januar 1838.

Jacob Böß, Strumpfw Weber.

Bachnang. [Verlorenes.] Einen am 25. dieses zwischen dem Frühmehhof und Bachnang Abends verloren gegangenen Stock von brauner Farbe, gestreift, mit silberner Schnur, bittet man entweder bei Herrn Motzer auf dem Frühmehhof, oder bei Herrn Schwannwirth Köhle in Bachnang gegen Belohnung abzugeben.

Bachnang. Ein hiesiger Bürger sucht gegen zweifache Versicherung 400 fl. aufzunehmen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

Der Sturz aus dem Cabriolet.

Von Stelzer.

(Fortsetzung.)

Ein Wagen, mein Herr! ein Wagen! — ein Cabriolet, mein Herr! so erschallte es jetzt rings um mich von allen Seiten. Der wiederholte Zuruf löste mir einen Gedanken ein, welchem ich nicht widerstehen konnte. Im Augenblicke, als die Equipage der Miß Henderson davonfuhr, schwang ich mich in ein Cabriolet, dem Kutscher hastig zurufend: Folge diesem Wagen, spüte Dich, sonst verlierst Du die Spur!

Sorgen Sie nicht, antwortete der Drollige, nicht einen Zoll Erdrreich werde ich verlieren, allein zu nahe darf ich nicht nachfahren; die Teufel von Laquais könnten ja unsern Plan errathen und uns einen Poffen spielen.

Was für ein ehrenwerther Vertrauter, dachte ich, zu einer Herzensangelegenheit! Allein, was liegt daran? Der Zweck muß die Mittel heiligen.

Wir durchfuhren mehrere Straßen, bis endlich der Wagen von uns an einem, in geringer Entfernung von New-Road gelegenen Hause still stand. Augenblicks hielt auch mein Kutscher seine Koffinante an.

Was soll ich thun, Sir, fragte er mich, als wäre er schon ganz und gar Mitwisser meiner Absicht.

Warten wir, bis der Wagen weggeschickt ist. Da kommt mir zwar der Gedanke, ein verwegener in der That, auch gefährlich — allein ohne Wagniß erlangt man nichts.

Höre einmal: ich verspreche Dir eine Guinee, wenn Du so geschickt bist, mich an dem Hause hier umzuwerfen, ohne mir ein Bein zu brechen.

Einverstanden! erwiderte er, allein dazu brauche ich nicht mein Cabriolet zu beschädigen. Ich fahre an den Eckstein an, Sie springen heraus und fallen ganz platt nieder. Sie rühren sich nicht, und für das Uebrige Sorge ich schon.

Es war kein Augenblick zu verlieren, denn

wir hörten schon den Wagenschlag schließen, und Pat ließ auch so rasch die That den Worten folgen, daß er an dem bezeichneten Ecksteine anfuhr, bevor ich bereit war, den Stoß auszuhalten. Ich wurde also wirklich aus dem Cabriolet geschleudert, und maß den Boden etwas unsaunter, als ich gerechnet hatte. In demselben Augenblicke stieß mein Kutscher einen Schrei aus, den man eine Meile weit hören konnte, und in weniger als 3 Minuten waren schon der Herr des Hauses und seine Bedienten um mich versammelt.

Ich blieb regungslos, als ob in einer Ohnmacht, während Ausrufungen des Schreckens und Mitleidens von allen Lippen strömten, und ließ mich in den Saal tragen, ohne nur den geringsten Widerstand zu leisten.

Kaum war ich auf ein Kuchbett gestreckt, als ich eine weibliche Stimme, die ich leicht wieder erkannte, ausrufen hörte: Allmächtiger Gott! was ist geschehen? Ein schwacher Schrei folgte dieser Frage, und bewies mir, daß das reizende Geschöpf die schrecklichen Folgen meines Unfalls erwog.

Julie, — ertönte es jetzt — um des Himmels willen, Gollnerwasser, Salz, kurz etwas um den unglücklichen Gentleman, welcher aus dem Cabriolet stürzte, zu sich zu bringen. Laufe Sohn, um den Wundarzt. Gott gebe, daß das Uebel heilbar sey!

Ich stieß einen matten Seufzer aus, ohne die Augen aufzuschlagen.

Tragt den Herrn in den Speisesaal! befehl jetzt die reizende Julie, und als dem gemäß ich auf ein treffliches Canapee gelegt wurde, kniete sie neben mir nieder, und begann meine Schläfe mit Gollnerwasser zu reiben.

Ich empfand auf meiner Stirne den Druck der zarten Finger; ihr frischer Athem streifte über meine Wange hin; ich hätte zehn Beine für die süßen Augenblicke gebrochen haben mögen, die ich, ein unglücklicher Schelm, weit wohlfeiler genoß, denn ich befand mich ganz trefflich.

Nun aber wollte ich den Spaß nicht weiter treiben, fürchtend, der Aesculap möchte

auf einem Ueberlaß oder sonst einem gewaltamen Mittel bestehen, oder, was noch schlimmer gewesen wäre, die List entdecken, mittelst welcher ich mich einführte. Ich stieß also einen tiefen Seufzer aus, und die Augen öffnend, ließ ich sie langsam um mich kreisen. Mit welchem Entzücken begegnete ich den zaubernden Blicken, welche ein süßes Andenken in mir zurückließen. Welch ein Glück, die reizende Gestalt ängstlich über mich geneigt zu sehen, während sie eine mehr als gewöhnliche Theilnahme zu fühlen schien.

Barmherziger Gott! er lebt! rief sie mit gerührter Stimme.

Was mich betrifft, ich kam nun stufenweise zur Besinnung, und ehe ich zu sprechen anging, ließ ich, als eben ein Diener mir den Mantel wegnehmen wollte, eine Visitenkarte gewandt aus der Tasche fallen. Henderson hob sie auf und las laut Namen und Adresse: Birmingham, Gardecapitän. Albany. Himmel! rief er aus, der Gardecapitän Birmingham! Der Sohn des Sir Dionysius, des Parlamentsgliedes, mit welchem wir die vergangene Woche bei Seymour speisten. Ich hoffe, werther Herr, sagte er, sich an mich wendend, daß Sie nicht gefährlich verwundet sind.

Dem Himmel sey Dank, nicht bedeutend, antwortete ich schwach, allein ich bin trostlos über die Ungelegenheit und Mühe, welche ich Ihnen verursachte.

Davon kein Wort! erwiderte der gute Samaritaner. Bleiben Sie nur ganz ruhig bis zur Ankunft des Wundarztes; er kann nicht lange mehr ausbleiben.

Wenn es so ist, dachte ich, da machen wir uns schnell aus dem Felde, nachdem wir früher den Eintritt in das Haus für morgen uns zugesichert haben.

Ich danke Ihnen tausend Mal, sagte ich, meine Besinnung vollkommen gewinnend, ich glaube seiner Dienste nicht zu bedürfen. Mein linker Arm erlitt eine leichte Quetschung, allein es ist nichts daran gebrochen. Ich war nur von der Erschütterung betäubt, und in wenig Augenblicken bin ich wieder vollkommen

wohl, weshalb ich nicht länger Ihre Güte mißbrauchen will. Mein Name ist Tom Ver-
mingham, Gardecapitän. Ich will nun schnell
nach Hause mich begeben, hoffe jedoch, Sie
werden mir gestatten, meine Erkenntlichkeit
für all' die Aufmerksamkeit, womit man ver-
schwenderisch mich überhäufte, in ferneren
Besuchen bezeugen zu dürfen.

Fortf. f.

Vermischtes.

Wizig und wahr. — „Ruhm und Glück
werden nicht müde, Sie zu tragen!“ sagte
jüngst ein deutscher Literat in Paris zu dem
Schriftsteller Jules Janin. — „Ach,“ erwie-
derte Janin, „ich bin auch sehr leicht!“

Schreiben aus Berlin zufolge ist Seydel-
mann an dem dortigen Hoftheater mit 2700
Thalern engagirt worden.

B a c k n a n g.

Naturalien-Preise vom 24. Januar 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	36	13	20	—	—
„ Dinkel 36r . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r . . .	5	45	5	41	5	38
„ Roggen . . .	9	20	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	9	36	—	—	—	—
„ Waizen . . .	13	44	—	—	—	—
„ Gersten . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 36r . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r . . .	5	54	5	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . . .	1	40	—	—	—	—
„ Linsen . . .	1	28	—	—	—	—
„ Wicken laut . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
8 — gutes schwarzes Brod	20 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	8
„ Rindfleisch, gemästetes	8
„ Rindfleisch, geringeres	7
„ Kuhfleisch, gemästetes	7
„ Kuhfleisch, geringeres	6
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	—
„ Hammelfleisch, geringeres	—

Lichter = Preise.

1 Pfund gegossene Lichter	22
„ gezogene Lichter	24

W i n n e n b e n.

Naturalien-Preise vom 25. Januar 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	48	11	51	11	12
„ Dinkel 36r . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r . . .	5	54	5	34	5	15
„ Roggen . . .	10	8	9	44	9	4
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	9	4	8	42	8	32
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r . . .	5	8	5	—	4	40
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . . .	1	40	1	32	1	24
„ Linsen . . .	1	40	1	32	1	24
„ Wicken laut . . .	—	44	—	42	—	40
„ Ackerbohnen . . .	1	12	1	8	1	4
„ Welschkorn . . .	1	12	1	8	1	4
„ Erbbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	8
„ Rindfleisch	7
„ Kuhfleisch	7
„ Kalbfleisch	8
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—

Lichter = Preise.

1 Pfund gegossene Lichter	22
„ gezogene Lichter	24

B a c k n a n g, Druck und Verlag von K. Hack, Buchdrucker.

Nro. 9.

D i e n s t a g,

Murrthal



Zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
B a c k n a n g und Umgegend.**

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhand-
lungen und Verleihungen etc.**

B a c k n a n g. Diejenigen Ortsvorstände,
welche die Berichte in Betreff der Verände-
rungen bei den Besitzern militärischer Decora-
tionen, auf den 1. Januar 1838 noch nicht
übergeben haben, werden erinnert, solche nun-
mehr ohne den mindesten Verzug der unter-
zeichneten Stelle vorzulegen.

Den 26. Januar 1838. K. Oberamt,
Schmid.

B a c k n a n g. [Umgebungs-Einzug.] Dien-
stags den 6. Februar ist derselbe in Unter-
weiffach und Tags darauf dahier, was die
Schultheißenämter genügend bekannt zu ma-
chen haben. Den 17. Januar 1838.

K. Kameralamt.

K a l l e n b e r g, Schultheißeerei Althütte.
[Hofguts-Verkauf.] Das dem Samuel Fried-
rich Bauer, Bürger in Wolfschlugen, der-
zeit in Kallenberg wohnhaft, gehörige Hof-
gut, bestehend in

der Hälfte an einem zweistöckigen Wohn-
haus,

1838.

den 30. Januar.

B o t t e.

der Hälfte an einer zweibarnigten Scheuer,
vorunter ein gewölbter Keller,
7 Mrg. 4 Brtl. circa Acker,
4 Mrg. circa Wiesen und Gärten, und
3 Mrg. 1/2 Brtl. Wald

ist demselben Schuldenhalber zum Verkauf
ausgesetzt, und werden die Liebhaber eingela-
den, der am

26. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr
in dem hiesigen Gerichts-Zimmer statthaben-
den Verkaufs-Verhandlung anzuwohnen, aus-
wärtige Liebhaber aber ersucht, sich mit ge-
meinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-
Zeugnissen zu versehen.

Althütte den 19. Januar 1838.
Gemeinderath.

E r b s t e t t e n N. Marbach. Da auf
Befehl des K. Oberamtes der hiesige Kirch-
hof vergrößert werden muß, so wird den 5.
Februar 1838 im Gemeinderaths-Zimmer da-
hier eine Abstreichs-Verhandlung vorgenom-
men und die Bedingungen dabei eröffnet wer-
den. Nach dem Ueberschlag beträgt die Mau-
rer-Arbeit 343 fl. 12 kr.

Diejenigen Meister, welche dieser Verhand-
lung beiwohnen wollen, haben sich mit obrig-
keitlichen Zeugnissen zu versehen.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, Vor-